



GEMEINSAM FÜR DIE ZUKUNFT DER JAGD

Die Jagd gehört zu den ältesten Aktivitäten der Menschheit und ist eng mit der Menschheitsgeschichte über alle Kontinente und Epochen verwoben. Als ausgesprochen extensive, schonende Nutzungsform einheimischer Wildtiere, trägt nachhaltige Jagd dazu bei, die biologische Vielfalt natürlicher Ökosysteme zu erhalten und bildet eine wichtige Säule des Arten- und Naturschutzes. Nachhaltige Jagd hat aber auch vielfältige wirtschaftliche, kulturelle und soziale Aufgaben auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

Regional angepasste Prinzipien, Kriterien und Indikatoren schaffen den Rahmen und die gewichtete Einzelbeschreibung ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Begriffe und jagdliches Handeln die belegbare Grundlage. Schließlich werden Ergebnisse, Schlussfolgerungen und zukünftiges Handeln für unterschiedliche, auch nichtjagende Interessengruppen sowie die interessierte Öffentlichkeit transparent darstell- und kommunizierbar.

Mit diesem Vorhaben eröffnet sich der Weg für schlanke, von langen Ge- und Verbotlisten entlastete Jagdgesetze. Der gesetzgeberische Regelbedarf für die praxisnahe adaptive Bewirtschaftung der freilebenden Tierwelt und deren Lebensräume wird deutlich geringer. Die Rechte und Pflichten der Jagdrechts- und Jagdausübungsrechtsinhaber werden verdeutlicht und deren Eigenverantwortlichkeit gestärkt. Ergebnisse werden darstellbar und jagdliches Handeln mit Fakten unterlegt.



NACHHALTIGE JAGD BEDEUTET:

1. Die Natur zu erhalten. Tierarten und deren Lebensräume zu schützen.
2. Die Qualität der Lebensräume zu erhalten und zu verbessern.
3. Die Lebensansprüche des Wildes zu berücksichtigen. Dem Wild Ruhe, Äsung, Fortpflanzung und Ausbreitung zu ermöglichen.
4. Die Notzeiten des Wildes zu beachten und, wenn erforderlich, dem Wild zu helfen.
5. Die Wildtierbestände regelmäßig hinsichtlich ihrer Zahl und Zustand zu erfassen.
6. Die vorkommenden Wildarten zu hegen und zu regulieren und in ihrem Bestand gefährdete Arten zu fördern.
7. Die Ausbreitung invasiver Arten zu verhindern, und sich gegen die Einbringung nichteinheimischer Tierarten einzusetzen.
8. Wild als nachwachsende und natürliche Ressource zu bewirtschaften und durch das Nutzen von Wild in der Region Arbeitsplätze und Lebensgrundlage zu schaffen.
9. Die Verfügbarkeit von Wild als ein natürliches, hochwertiges und maximal tierschutzgerechtes Lebensmittel einzusetzen und bereitzustellen.
10. Wirtschaftliche Anreize und ökonomische Werte im ländlichen Raum zu schaffen.
11. Einen freiwilligen Beitrag für unsere Gesellschaft zu leisten als Natur- und Artenschützer. Als Seuchen- und Verkehrsschützer. Und als Lehrer und Fürsprecher für die Natur.
12. Erlegtes Wild zu verwerten und zu vermarkten.
13. Die Jagd als Kulturgut unserer Gesellschaft zu pflegen und unser Wissen an nachkommende Generationen weiterzugeben und sie an unsere Natur und Jagd heranzuführen.
14. Das Interesse der Menschen, insbesondere unserer Kinder, an Umwelt und unseren jagdlichen Werten zu fördern.
15. Mit anderen Naturschützern und Naturnutzern zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten.
16. Zu akzeptieren, dass wir nicht die alleinigen Naturnutzer sind und wir Interessen von Landwirten, Förstern, Fischern oder Erholungssuchenden berücksichtigen.
17. Sich an die Grundsätze des Tierschutzes und Tierwohls zu halten und die Verantwortung zu haben, Schmerzen und Leiden des Wildes zu verhindern.
18. Dass Sicherheit bei der Jagd stets vorgeht.
19. Dass Jägern in ihrer Region und Heimat die Jagdausübung ermöglicht wird.
20. Das jagdliche Handwerk zu beherrschen und sich als Jäger immer weiterzubilden.
21. Sich mit den Nachbarn und Nachbarjägern abzustimmen.
22. Jagdkultur, Jagdethik, und Jagdtradition zu bewahren, zu leben und weiter zu entwickeln.